

# Inhaltsverzeichnis

Ein Dankeschön	S. 6
Vorworte	S. 8
Gedanken zu diesem Buch	S. 10



## Teil I Voltigier- und Therapiepferde spielend motivieren

<b>1. Was Sie über Ihr Pferd wissen sollten</b>	S. 13	<b>3. Wie Sie die Arbeit Ihres Voltigier- und Therapiepferdes abwechslungsreich gestalten können</b>	S. 33
1.1. Als Erstes: Lernen Sie Ihren Pferdetyp kennen!	S. 13	3.1 Führtraining	S. 35
1.2. Fragen, die Sie sich grundsätzlich stellen sollten!	S. 14	• Wie können Sie beim Führen eine Harmonie mit dem Pferd erreichen?	
1.3. So lernen Sie Ihr Pferd verstehen!	S. 15	• Gängige Führpositionen	
1.4. Klären Sie zuerst die Rangordnung!	S. 16	• Sechs Grundübungen für das Führtraining	
• Was sind Anzeichen für ranghöheres Verhalten eines Pferdes?		3.2 Bodenarbeit über Hindernisse	S. 42
1.5. Verlangen Sie Gehorsam und seien Sie konsequent!	S. 18	• Vier Grundübungen für die Bodenarbeit über Hindernisse	
• Verwenden Sie eine gemeinsame Korrektursprache!		3.3 Die Arbeit mit dem Pferd am Langzügel	S. 47
1.6. Bauen Sie Vertrauen auf!	S. 18	• So machen Sie es richtig!	
1.7. Erkennen Sie die Ursachen für Verhaltensänderungen!	S. 21	• Seitengänge am Langzügel	S. 51
1.8. Übernehmen Sie Verantwortung für Ihr Pferd!	S. 21	3.4 Freiarbeit in der Reitbahn	S. 51
• Haltung		• Voraussetzungen für die Freiarbeit	
• Bewegung		• Anleitung für die erste Freiarbeit	
• Fütterung		• Freiarbeit über Stangen	
1.9. Machen Sie die folgenden Regeln zu Ihren Leitsätzen!	S. 24	• Weitere Anregungen für die Freiarbeit	
<b>2. Was Sie bei der Auswahl eines Voltigier- oder Therapiepferdes beachten müssen</b>	S. 25	<b>4. Was Sie zur Entspannung Ihres Pferdes beitragen können</b>	S. 57
2.1. Fragen, die Sie sich vor dem Pferdekauf stellen sollten	S. 26	Wohlfühl-Massage: Entspannung durch Körperberührungen	S. 57
2.2. So testen Sie ein Pferd auf seine Eignung als Voltigier- oder Therapiepferd	S. 28	<b>5. Wie Sie Ihr Pferd an verschiedene Spielgeräte gewöhnen</b>	S. 63
		1. Schritt	S. 64
		2. Schritt	S. 66
		3. Schritt	S. 68

## Teil II Voltigierer spielend motivieren

<b>1. Vorüberlegungen</b>	S. 70	<b>2. 50 ideenreiche Voltigierspiele</b>	S. 77
1.1 Voltigierspiele fördern Kinder	S. 71	2.1 Lauf - und Bewegungsspiele	S. 78
1.2 Voltigierspiele sind vielseitig einsetzbar	S. 71	• Pass auf!	S. 78
1.3 Überlegungen zur praktischen Durchführung	S. 72	• Duck dich!	S. 79
1.4 Hinweise zum sicheren Spielen	S. 74	• Stallwechsel	S. 80
1.5 Hinweise zu den Beschreibungen der Voltigierspiele	S. 74	• Laufvarianten hinterm Pferd	S. 81
1.6 Aufstellungsformen und Laufwege für Voltigierspiele	S. 75	• Komm mit, lauf weg!	S. 82
• Linienaufstellung		• Paarwechsel durch die Zirkelmitte	S. 82
• Kreislaufaufstellung		• Wechsel um den Longenführer	S. 83
• Reihenaufstellung		• Anlaufspiel	S. 84
		• Nummernlauf	S. 85
		• Mein Platz am Pferd wird frei!	S. 85
		• Einsammeln	S. 86
		• Anhängerstaffel	S. 87
		• Spurtlauf zum Pferd	S. 88
		• Paarwechsel auf Zeichen	S. 89
		• Indianerhäuptling	S. 90
		• Der Cowboy und seine Pferde	S. 91
		• Auf die Pferde!	S. 91
		2.2 Wurf- und Fangspiele	S. 92
		• Balltransport	S. 92
		• Wer fängt den Ball?	S. 93
		• Zick-Zack	S. 94
		• Ballwechsel von innen nach außen und zurück	S. 95
		• Wanderball	S. 96
		• Der König und die Diebe	S. 97
		• Ballwechsel	S. 98
		• Zielwürfe in liegende Reifen	S. 99
		• Zielwürfe durch gehaltene Reifen	S. 100
		• Apfeleernte	S. 101
		• Der Plumpsack geht um	S. 102





2.3 Voltigierübungsspiele S. 103

- Halte die Spannung! S. 103
- Balancierkönig S. 104
- Wie spät ist es, Herr Zauberer? S. 105
- Übungen würfeln S. 106
- Vormachen – Nachmachen S. 107
- Ideenrunde S. 107

2.4 Wahrnehmungsspiele S. 108

- Wie viele laufen an mir vorbei? S. 108
- Gangarten hören S. 108
- Wo klingt es gleich? S. 109
- Anschleichende Indianer S. 110
- Wer ist der Klammerkönig? S. 111
- Putzkistenspiel S. 112
- Ampelspiel S. 113
- Deckengeist S. 114
- Aussehen verändern S. 115

2.5 Ratespiele

- Haustiere raten S. 116
- Ich sehe etwas, was ihr nicht seht! S. 117
- Kartenspiel S. 117
- Pantomimenspiel S. 118
- Buchstabensalat S. 119
- Was stimmt hier nicht? S. 120
- Wer ist mein Partner? S. 120

2.6 Eine Voltigiergeschichte S. 121

- Der Ausritt von „Mäxchen und Pony Lotte“ S. 121
- Weitere phantasievolle Aufgaben S. 123

**3. Abwechslung durch verschiedene Geschicklichkeitsparcours S. 125**

3.1 Geführter Geschicklichkeitsparcours S. 126

3.2 Am Langzügel geführter Geschicklichkeitsparcours S. 128

3.3 Sinnesparcours S. 129

3.4 Rechts-links-Parcours S. 130

3.5 Kinder lernen das Führen S. 131

Widmung für „Royal“ S. 133

Literatur S. 140

### 3.1 Führtraining

Haben Sie auch schon einmal erlebt, dass Ihr Pferd Sie beim Führen nicht beachtet und zum nächstgelegenen Grasplatz gezogen hat? Oder dass Ihnen das Pferd in einer Schrecksituation auf die Füße gesprungen ist? Sind Sie schon ins Schwitzen geraten, weil Ihr Pferd zog und drängelte, um zu seinen Artgenossen auf die Weide zu kommen? Wenn ja, dann ist es notwendig, dass Sie Ihrem Pferd diese ranghohen Verhaltensweisen abgewöhnen.



*Hier ist das Pferd ranghöher. So sollte es nicht sein!*

Mit einem erfolgreichen Führtraining können Sie in Zukunft solche unerfreulichen Situationen vermeiden, weil das Pferd Ihnen vertraut und Sie als sein Leittier akzeptiert. Das Führen eines Pferdes bedeutet mehr, als einen Vierbeiner von A nach B zu bringen. Das fachgerechte und bewusste Führen eines Pferdes eignet sich hervorragend für die Erziehung von Pferden. Ziel des Führtrainings ist es, dass sich das Pferd mit Körpersprache, Stimme und Zeichen gehorsam führen lässt. Dies ist daran zu erkennen, dass das Pferd mit dem Kopf in Blickrichtung ruhig neben Ihnen her-

schreitet und sich Ihrem Tempo willig anpasst.

Der Vorteil des Führens gegenüber der Arbeit an der Longe liegt darin, dass man sich viel näher am Pferd befindet. Dabei kann auf einfache Weise die Rangordnung zwischen Pferd und Ausbilder immer wieder geklärt werden. Zudem lassen sich alle Ergebnisse der Arbeit an der Hand auch auf die Longenarbeit übertragen. Bei Erkrankung eines Pferdes, wenn es über längere Zeit nur im Schritt gehen darf, sind das Führtraining und die Bodenarbeit von großem Vorteil und bieten dem Pferd eine willkommene Abwechslung. Diese beiden Methoden eignen sich generell dazu, das Pferd kontrolliert zu bewegen.

**Für die Arbeit an der Hand benötigen Sie:**

- ein Halfter mit Führstrick, eine Führkette oder eine Trense
- festes Schuhwerk
- eine Dressurgerte
- Handschuhe
- einen eingegrenzten Reitplatz oder eine Reithalle mit wenig Betrieb

Ob Sie Ihr Pferd anfangs mit Trense oder Halfter arbeiten, hängt von Ihrer Sicherheit im Führen und von der gegenwärtigen Ranghöhe Ihres Pferdes ab. Beginnen Sie mit Ihrem Pferd in der Reithalle, besonders wenn es am Halfter schwierig zu führen ist. In diesem Fall ist es empfehlenswert, zuerst eine Trense zu benutzen. Handschuhe sind für das Führen unerlässlich. Sie dienen als Schutz, wenn Ihr Pferd unkontrolliert herumspringt und heftig am Strick zieht. Die Gerte dient beim Führtraining als verlängerter Arm, um dem Pferd treibende, verhaltende oder richtungsweisende Zeichen zu geben.

**Wie können Sie beim Führen eine Harmonie mit dem Pferd erreichen?**

Zu Beginn des Trainings müssen Sie Ihrem Pferd klar machen, dass es den Bereich um die führende Person, die so genannte „Individual-



*Das Pferd respektiert gut sichtbar die „Individualdistanz“ des Ausbilders. Dies ist vor allem bei ranghöheren Pferden zu Beginn der Grundausbildung wichtig.*

Auch das Drängen des Pferdes beim Führen in Ihre Richtung mit Kopf und Körper deutet auf ranghohes Verhalten hin und ist deshalb unerwünscht. Touchieren Sie in diesem Fall das Pferd an der Seite und sagen Sie ein deutliches „Nein!“ Ihr Pferd wird Sie schnell verstehen, wenn Sie konsequent bleiben.

distanz“ (auch „Aura“ genannt) einhalten muss. Dieses Ziel ist dann erreicht, wenn das Pferd Distanz zum Führenden hält.

Nur mit einem durchhängenden Strick lässt sich ein Pferd unproblematisch „gerade gerichtet“ führen. Sie dürfen niemals so viel Nähe zulassen, dass Sie das Gefühl haben, Ihr Pferd würde Ihnen gleich in die „Hacken“ treten oder auf den Füßen stehen. Führen Sie deshalb Ihr Pferd mit dem Strick nie zu eng, sonst ziehen Sie es am Kopf zu weit zu sich herüber. Ein locker durchhängender Strick ist ein eindeutiges Zeichen dafür, dass ein Ziehen und Rucken des Pferdes am Halfter nicht mehr nötig ist.



### Gängige Führpositionen

Wo sollte sich der Ausbilder beim Führen seines Pferdes befinden? Dies ist je nach Ranghöhe des Vierbeiners unterschiedlich. Je weiter vorne Sie sich befinden, desto dominanter ist Ihre Position ihm gegenüber. Probieren Sie selbst einmal aus, welche Führposition für Ihr Pferd die richtige ist. Von mehreren Führpositionen sollen hier die zwei bekanntesten vorgestellt werden.

**1. Am Kopf:** Ranghohe, selbstbewusste Pferde, die zum eiligen Davonlaufen neigen und durch ihr starkes Vorwärtsdrängeln die führende Person nicht respektieren, müssen in Höhe des Kopfes geführt werden, denn diese Position wirkt verhaltend. Seien Sie konsequent und gestatten Sie Ihrem Pferd keine Nasenlänge Vorsprung, bis es Sie als Leittier anerkennt und die von Ihnen zugewiesene Position gehorsam einhält (siehe Foto S. 37 oben links).

**2. An der Halsseite:** Ruhige, etwas phlegmatische Pferde müssen lernen, aufmerksamer zu werden und auf Ihre Zeichen schneller zu reagieren. Das Führen an der Halsseite ist hier vorteilhafter, weil Sie in dieser Position für

*Auch Voltigierer sollten das richtige Führen eines Pferdes frühzeitig erlernen. Lena gelingt diese neue Aufgabe schon gut, obwohl sie die Longe noch etwas zu straff hält.*





*Führposition am Kopf des Pferdes*

das Pferd vorwärts treibend wirken. Außerdem ist die Hilfe mit Gerte in Richtung Pferdebauch leichter möglich (Foto rechts oben).

Beim Führen Ihres Pferdes stehen Ihnen ähnlich wie beim Longieren mehrere Zeichen und Hilfen zur Verfügung. Stimmhilfen wirken auffordernd oder verhaltend. Die Zeichen mit der Gerte wirken als treibende Hilfe, wenn die Gerte in Richtung Pferdebauch bzw. zur Hinterhand zeigt. Sie wirkt verwahrend, wenn die Gerte in Richtung Kopf oder Brust geführt wird. Solange das Pferd die Zeichen und Hilfen noch nicht richtig interpretieren kann, wirken sich Stimmhilfen und annehmende Hilfen am Strick zusätzlich unterstützend aus.

Achten Sie darauf, dass Sie immer alle Zeichen und Hilfen konsequent durchsetzen.

### **Sechs Grundübungen für das Führtraining**

#### **1. Übung: Tempowechsel**

Ziel dieser ersten Übung ist, dass das Pferd lernt, seine Aufmerksamkeit auf Sie zu richten und Ihre Hilfen zu beachten. Sie üben so lange den Tempowechsel im Schritt, bis sich das Pferd willig Ihrem Schrittrhythmus anpasst. Die Führposition in Höhe des Kopfes und die Stimmhilfe „Hoo“ in Verbindung mit der verwahrenden Peitschenhaltung veranlassen das Pferd, langsamer zu schreiten. Die Führposition am Hals des Pferdes und die Aufforderung „Vorwärts“ in Verbindung mit der treibenden Peitschenhilfe bewirken dagegen eine Temposteigerung.



*Führposition am Hals des Pferdes*

#### **2. Übung: Das Halten**

In der Voltigier- oder Therapiestunde muss Ihr Pferd in vielen Situationen korrekt und zuverlässig anhalten können. Das korrekte Halten ist beim Führen eine hervorragende Gehorsamsübung. Dabei bildet die volle Konzentration auf die führende Person die wichtigste Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Halten.



*Peitschenführung zum korrekten Halten, das Pferd steht noch nicht ganz geschlossen.*

Auf Ihr Kommando „Steh!“ oder „Halt!“ führen Sie die Gerte vor den Kopf des Pferdes und bleiben selbst dabei stehen. Sobald Ihr Pferd richtig reagiert, loben Sie es. Achten Sie darauf, dass Ihr Pferd bei dieser Aufgabe den Kopf gerade trägt und nicht in Ihren Taschen nach Leckerlis sucht. Sollte es Sie anstupsen oder Sie ansehen, drücken Sie den Kopf mit der Hand am Maul zur Seite und sagen Sie deutlich: „Nein!“ Sollte das Pferd den Kopf demütig zur anderen Seite wenden, verhält

sich Ihr Pferd völlig artgerecht, denn es achtet Ihre ranghöhere Position. Werten Sie deshalb sein Abwenden nicht als Desinteresse oder Abneigung gegen Sie. Schaut sich Ihr Vierbeiner jedoch mit erhobenem Kopf und gespitzten Ohren um, ist er durch äußere Einflüsse abgelenkt. Ihr Pferd ist unaufmerksam und ignoriert Sie. Dann müssen Sie es durch Ansprache und einen kleinen Ruck am Halfter auffordern, sich wieder ganz auf Sie zu konzentrieren.

Sollte das Pferd Ihre Hilfegebung zum Halten immer wieder missachten und an Ihnen vorbeitreten, können Sie eine Ecke des Hufschlages für die Korrektur nutzen und das Pferd einen Moment vor der Bande stehen lassen. Wenn auch diese Übung nicht zum Erfolg führt, sollten Sie energischer werden und Ihren Vierbeiner durch Rückwärtsrichten in die richtige Position bringen. So ranghohe Pferde dürfen nicht an der führenden Person, die stehen bleibt, vorbeigehen. Bleiben Sie aber bei allen Übungen immer geduldig und ruhig. Sonst kann das Pferd Sie als Leittier nicht akzeptieren.

### 3. Übung: Das Rückwärtsrichten

Jedes Rückwärtsrichten ist eine absolute Gehorsamsübung und ein Prüfstein für Durchlässigkeit, denn von Natur aus gehen Pferde nicht gerne rückwärts. In der Herde ist das Rückwärtstreten gleichzusetzen mit dem Zurückweichen vor dem Leittier. Dabei befolgt das Pferd nur die geforderte Geste eines ranghöheren Tieres. Fordern und üben Sie deshalb diese Übung nicht allzu häufig. Setzen Sie diese Aufgabe als eine Gehorsamsübung oder als Korrekturmöglichkeit ein, wenn Ihr Pferd sich Ihnen nicht unterordnet.

Für das Rückwärtsrichten befinden Sie sich in Halshöhe bzw. am Vorderfuß neben dem stehenden Pferd. Nutzen Sie anfangs die Bande als äußere Begrenzung, da das Pferd lernen soll, gerade rückwärts zu treten. Achten Sie darauf, dass der Strick durchhängt und Ihr Pferd gerade bleibt.

Halten Sie nun Ihrem Pferd die Gerte vor

das Nasenbein und sagen Sie deutlich: „Zurück!“ Bei Pferden, die das Rückwärtstreten nicht kennen, ist es sinnvoll, vor das Pferd zu treten, um die Gerte dann in Brusthöhe oder an den Vorderbeinen einzusetzen. Dieser Standort zeigt dem Vierbeiner Ihre Dominanz noch deutlicher. Versuchen Sie möglichst auf ein Ziehen am Strick zu verzichten. Ihr Pferd soll vielmehr lernen, auf Ihre Körpersprache oder Gertenzeichen zu achten. Wenn die erste Reaktion des Tieres in Richtung rückwärts korrekt erfolgt, dürfen Sie wieder das sofortige Loben nicht vergessen.



*Williger Ansatz des Pferdes zum Rückwärtstreten mit Peitschenhaltung vor dem Nasenbein*

Tritt Ihr Pferd jedoch vorwärts statt rückwärts, regieren Sie darauf umgehend mit einem deutlichen „Nein!“. Denken Sie daran, dass diese Übung nicht dem natürlichen Vorwärtsdrang des Vierbeiners entspricht. Geben Sie deshalb Ihrem Pferd genügend Zeit zum Lernen.

### 4. Übung: Wendungen nach rechts und links

Beginnen Sie immer mit einer Rechtswendung, die von Ihnen weg führt. Bei dieser Übung muss das Pferd vor Ihnen ausweichen. Dazu zeigen Sie mit der Gerte als verlängertem Arm nach vorne und machen dabei einen Schritt auf das Pferd zu. Wenn es nicht darauf



*Wendung nach rechts*

reagiert, touchieren Sie leicht gegen Hals und Schultern und sagen bestimmt: „Raus!“. Wenn Ihr Pferd jetzt schneller reagiert, bestätigen Sie umgehend das richtige Verhalten des Pferdes mit einem Lob. Es wird sich diese Aufgabe sicher merken und bereitwillig weitere Aufgaben bewältigen.

Beim Wenden nach links befinden Sie sich hinter der Vorhand, Ihr Rücken zeigt zum Pferd und die Gerte deutet nach hinten. Wenn nötig, machen Sie anfangs Ihr Pferd am Strick mit einer annehmenden Hilfe auf die Bewegungsrichtung aufmerksam. Dann lassen Sie

*Einleitung zur Wendung nach links*



das Pferd um sich herumtreten. Bitte achten Sie auf Ihre Füße, falls Ihr Pferd Ihre „Individualdistanz“ noch nicht respektiert!

Bei dieser Übung kann man das Pferd auch hinter sich herlaufen lassen. Für diese Führposition ist aber eine geklärte Rangordnung Voraussetzung, andernfalls kann es passieren, dass Ihnen das Pferd in den Rücken springt, wenn es sich erschreckt.

### 5. Übung: Traben an der Hand

Bevor Sie Ihr Pferd an der Hand traben lassen, müssen der Tempowechsel im Schritt und das korrekte Anhalten (siehe S. 37 Übung 1 und 2) beherrscht werden. Außerdem sollten Sie noch einmal Ihre Position zum Pferd überprüfen: Befinden Sie sich bei Ihrem ranghohen Pferd eher in Kopfhöhe oder ist ein Treiben Ihres eher phlegmatischen Pferdes in Schulterhöhe angebracht? Nach diesen Überlegungen gelingt Ihnen dann das Traben an der Hand bestimmt.

Beginnen Sie mit kurzen Trabphasen, um beim Durchparieren den Gehorsam des Pferdes zu prüfen. Gelingt dies, können Sie die Länge der Trabphasen Ihrer Kondition anpassen und auch Wendungen einbauen. Das Einlaufen zu einer Voltigiervorführung gestaltet sich nach diesem Training in Zukunft viel problemloser. Unschöne Bilder, wie davonrennende Pferde oder solche, die Sie hinter sich herziehen, werden vermieden.

### 6. Übung: Das Parken

Eine weitere ganz wichtige Gehorsamsübung ist das „Parken.“ Diese Aufgabe verlangt von Ihrem Pferd, auch noch ruhig stehen zu bleiben, wenn Sie als Leittier Ihre Führposition aufgeben, indem Sie um das Pferd herumgehen oder sich sogar von ihm entfernen. Das setzt von Ihrem Pferd ein hohes Maß an Gehorsam, Vertrauen und Respekt voraus.

Zu Beginn sollten Sie nur in einer leeren Halle und mit Longe arbeiten, so dass Sie die Reaktionen des Pferdes jederzeit unter Kontrolle haben. Lassen Sie Ihr Pferd anfangs in einem abgegrenzten Raum stehen. (Zur





„Capriccio“ befolgt das Kommando „Steh!“ Seine Ohrenstellung signalisiert seine Aufmerksamkeit zum Ausbilder an der Hinterhand.



„Capriccio“ beobachtet aufmerksam das Weggehen seiner Vertrauensperson und bleibt gehorsam stehen.

Abgrenzung können z.B. bunte Seile benutzt werden.) Sagen Sie Ihrem Pferd ein deutliches „Steh!“ und gehen Sie mit der Longe in der Hand vor seinem Kopf her auf die andere Halsseite. Bleibt es am Ort stehen, loben Sie es sofort! Ein deutliches „Nein!“ ist die richtige Reaktion beim ersten unerlaubten Schritt des Pferdes, das danach sofort wieder seine Ursprungsposition einnehmen muss. Seien Sie hier absolut konsequent. Sobald diese Grundübung erfolgreich absolviert worden ist, gehen Sie um das Pferd herum bis zur Hinterhand und loben es bei ruhigem Stehenbleiben. Dies erfordert viel Übung. Verlieren Sie also nicht die Geduld!

Wenn Ihr Pferd an der Longe das Parken sicher beherrscht, können Sie diese Übung nun auch ohne Hilfsmittel durchführen (siehe Foto oben rechts).

Das „Parken“ eignet sich nicht nur für die Gehorsamerziehung, sondern ist auch eine große Erleichterung für die tägliche Arbeit, besonders wenn Sie sich alleine in der Reitbahn aufhalten. So ermöglicht Ihnen das ruhige Stehenbleiben des Pferdes, dass Sie z.B. nach dem Longieren Gegenstände einsammeln oder Cavalettis auf-, um- oder abbauen können, ohne dass das Pferd sich von der Stelle bewegt.

## 7. Übung: Führen von rechts

Das Pferd wird auf der rechten und linken Hand longiert und auch die Arbeit an der Hand erfolgt beidseitig. Üben Sie mit Ihrem Pferd auch das Führen von rechts, denn es ist für diese Arbeitsformen eine sehr gut geeignete Vorübung. Sie fördert bei Ihrem Pferd Flexibilität und trägt zur vielseitigen Abwechslung bei.



„Capriccio“ lässt sich auch von rechts willig führen.

### Wichtig

Nur absolute Konsequenz führt zum Erfolg!

## 2. 50 ideenreiche Voltigierspiele



Die nun folgenden Voltigierspiele sind in diese Förderschwerpunkte unterteilt:

- Lauf- und Bewegungsspiele
- Wurf- und Fangspiele
- Voltigierübungsspiele
- Wahrnehmungsspiele
- Ratespiele

In jedem Förderschwerpunkt sind die Spiele noch einmal nach speziellen Zielsetzungen geordnet, wie z.B.

*Reagieren, Laufen, Orientieren*



## 2.1 Lauf- und Bewegungsspiele

Die Einstimmung auf das Pferd kann mit allerlei Bewegungs- und Laufspielen abwechslungsreich und motivierend gestaltet werden.

Diese Spiele beziehen das Pferd mit ein und lassen sich hervorragend für das Aufwärmen bzw. Warmhalten der Voltigierer – vor

allem in der kalten Jahreszeit – einsetzen. Laufspiele eignen sich besonders für größere Gruppen. Je nach dem gewünschten Lauftempo wird im Schritt, Trab oder Galopp gespielt. Bei vielen Laufspielen kann die Zeit zum Ablongieren des Pferdes genutzt werden.

**Ziel** ▶ *Reagieren und Bewegen*

### Pass auf!

L



**Aufstellung:** Alle Mitspieler stehen gleichmäßig verteilt auf dem Außenzirkel.

**Ablauf:** Wenn das Pferd vorbeiläuft, führen alle Kinder auf Anweisung des Longenführers eine Bewegungsaufgabe aus, wie z.B. einen Luftsprung, Hampelmann, Liegestütz, Zehenstand, eine Standwaage oder Hocke u.Ä. Alle Mitspieler sollen die Übungen so lange durchhalten bzw. so oft wiederholen, bis das Pferd nach einer Runde wieder an ihnen vorbeigekommen ist.

**Vo 1 Variante A:** Während dieses Spiels ist es auch möglich, dass ein Voltigierer gleichzeitig auf dem Pferd turnt.

**Variante B:** Die Mitspieler denken sich nacheinander eine eigene Bewegungsaufgabe aus, die dann die anderen nachmachen.



## Duck dich!

**Aufstellung:** Höchstens sieben Mitspieler laufen in einer Linie an der Longe mit dem Pferd mit. Sie werden alle durchnummeriert.

**Ablauf:** Der Longenführer ruft in schneller Folge die verschiedenen Zahlen der Kinder auf. Das jeweils genannte Kind geht schnell in die Hocke und duckt sich so lange, bis die Longe über seinen Kopf hinweggegangen ist, und läuft dann weiter, bis es erneut aufgerufen wird. Die Mitspieler dürfen die Longe nicht berühren und müssen ihre Lauflinie einhalten.

Für dieses Spiel ist es erforderlich, dass die Longe niemals durchhängt und das Pferd eine konstante Anlehnung beibehält. Am besten den Ablauf zuerst im Schritt und dann im Trab üben!

**Variante:** In jeder Runde wird den Mitspielern eine andere Aufgabe gestellt (z.B. einen Liegestütz oder eine Bank usw. auf dem Boden ausführen).



Alle laufen nebeneinander an der Longe mit.



Die Kinder ducken sich, sobald ihre Zahl gerufen wird.